

schienenen wurde sie eröffnet. Nach einleitenden Worten über die jetzige Kriegslage erfolgte eine Durchsprechung der reichhaltigen Eingänge, von denen manch wertvolles Stück der Bibliothek einverleibt werden konnte. Einer Einladung des Herrn Arndt auf Kloßgut Oberwartha zur Besichtigung des Gutes und seiner Fluren soll bei passender Gelegenheit Folge geleistet werden. Das Ableben des Herrn Dampfzeigeleibes Wähig in Grumbach, der dem Verein als Mitglied angehörte, ehrte man durch Erheben von den Plätzen. Herrn und freudig erlebte sich der Herr Vorsitzende der ihm vom Landwirtschaftlichen Kreisverein gestellten Aufgabe, an Fräulein Kahl, die 10 Jahre ununterbrochen bei Herrn Gutbesitzer Breischneider in Lindbach in Diensten gestanden hat, ein Ehrenzeugnis vom Landwirtschaftlichen Kreisverein zu überreichen; er tat dies unter anerkennenden Worten und mit Händedruck. Es folgte nun eine eingehende Besprechung der wirtschaftlichen Lage und der infolge der Trockenheit sich für die Landwirtschaft empfehlenden Maßnahmen durch Herrn Geheimrat Andra. Die Mitteilungen waren zumeist vertraulicher Art und die dabei erteilten Ratschläge wurden zur weiteren Anwendung sehr wohlwollend aufgenommen. Erwähnung fanden die zu erwartenden Entschädigungen für 1917, das Kraftfutter, der jeweilige Viehbestand des deutschen Reiches, die Kartoffeln als Saatgut und als Nähr- und Futtermittel und das Kraftstroh zur Durchhaltung der Viehbestände. Seine Erfahrungen bei Fütterung des Kraftstrohes konnte der Herr Vortragende als glänzend bezeichnen. Ein Zentner Kraftstroh kommt im Werte 2 Zentnern Kartoffeln gleich. Mit der Abgabe dieses Futters ist es möglich, das Vieh bei gutem Stand zu erhalten. Nebenbei gab Herr Geheimrat Andra bekannt, daß sich aus seiner Anlage die Abgabe von Kraftstroh noch an eine Reihe von Dörfern ermöglichen lasse. Von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Gutbesitzer Wegel in Birkenham, aufgefordert, dankten die Anwesenden Herrn Geheimrat Andra für die überaus wichtigen Erläuterungen und Belehrungen. Nege Aussprache aus der Versammlung, besonders auch über das Auftreten der Erdraupen und Mäuse veranlaßten noch am Schluß einzelne im Fragekasten enthaltene Anfragen.

— Soldat Rudolf Richter aus Wilsdruff, Sohn des Herrn Zuschneiders Ernst Richter, erhielt das **Eiserne Kreuz 2. Klasse**.

— **Rückkehr aus dem Bethlehemsstift zu Hüttengrund.** Dank den Bemühungen des hiesigen Vereins „Sächsische Festschule“ konnten auch in diesem Jahre 8 Wilsdruffer Kinder — für zwei Kinder wurden die Kosten von der Vereinskasse getragen — vier Wochen lang im herrlichen „Bethlehemsstift“ zu Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal unterkommen finden. Hüttengrund ist in landwirtschaftlicher Beziehung ein prächtig, malerisch gelegenes Fleckchen Erde. Auf drei Seiten vom Hochwald umrauscht und durch diesen geschützt, liegt die Frontseite der großen Anstalt an einem sonnigen Wiesenabhang. Die ozonreiche und durch viel Sonnenschein durchwärmte Höhenluft hat Hüttengrund also zum Kurort wie geschaffen. Gestärkt und sonnengebräunt kehrten die acht Pflanzlinge vergangenen Freitag ins Elternhaus zurück. Nach der verhältnismäßig kurzen Spanne von 4 Wochen zeigte ihr Körpergewicht durchweg erfreuliche Zunahme; bei 2 Kindern betrug diese je 6 Pfund und bei

einem Mädchen sogar 7 Pfund. Voll des Lobes sind die Kinder über die ausgezeichnete Verpflegung. Die im Erzgebirge noch mehr als in Wilsdruff in die Erscheinung tretenden Ernährungsschwierigkeiten sind lediglich durch das Entgegenkommen des Landeslebensmittelamtes behoben worden. Durch dessen Fürsorge wurde den weit ins dritte Hundert zählenden Kolonisten an festgesetzten Tagen regelmäßig Milch gewährt. Hoffen wir, daß bei den lieben Kindern die Segnungen der Sommerfrische recht nachhaltige sein möchten.

o **Glockenernt.** Im Erfurter Allgemeinen Anzeiger liest man: „Auch die Aurbachtaler Turmglocken sind zu Seereiseweden abgenommen worden. Die Folge war, daß die Turmwärter nicht mehr volle Stunden anständig. Nun ist es dem fündigen Kirchendiener G. gelungen, die Glocken durch eine Eisenbahnschiene zu ersetzen, die einen sehr schönen Glockenschlag abgibt und nun die Stunden wie zuvor verkündet.“ Wer versucht es mit einer Eisenbahnschiene?

Unsere Feinde wollen den Vernichtungskrieg gegen alles, was uns Deutschen teuer und heilig ist. Jetzt erst recht, muß es bei uns heißen — nicht nur im Felde, sondern auch in der Heimat. Zu unseren Kriegspflichten in der Heimat gehört die unablässige Mehrung des Reichsgoldes. Das Gold in Händen der Reichsbank ist der Rückhalt für die wirtschaftliche Stärke des Vaterlandes. Das Vaterland braucht unser Gold! — Heraus denn mit unserem Golde! Heraus mit Goldgeld und Goldschmuck!

Eine mecklenburgische Hamstergeschichte. Auch in Mecklenburg wird fleißig gehamstert, und ebenso eifrig von Behörden auf die Hamster Jagd gemacht, wie ein Geschichtchen zeigt, das nur in Mecklenburger Mundart erzählt werden kann: Jemand van 'n Lann' will forlens twee Schinken, de bei immer de Sand billig kostt harr, mit na Hus bringen. He legged de Schinken unner den Sit von sienen Stuhlwagen. Een Beamter keem und frage, ob he do in wat Fleischens har. — „Twee Schinken!“ — „Wor lund de denn?“ — „Jst fit 'drup!“ Swapp, dreichte de Beamte sik argerlich up de Hoden rum, un ufe Mann fahrde mit siene deer Schinken wieder.

o **Preise für Kassezuchtgäuse.** Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat angeordnet, daß für hochwertige Kassezuchtgäuse höhere Preise als in der Verordnung festgesetzt sind, dann zugelassen werden, wenn der Verkauf durch staatlich zugelassene und kontrollierte Züchterorganisationen erfolgt oder vermittelt wird. Hierbei ist in geeigneter Weise sicherzustellen, daß die Tiere tatsächlich zur Zucht verwendet werden.

o **Die Brotkarte in der Schweiz.** Am 1. Oktober wird in der Schweiz die Brotkarte eingeführt. Die Tagesmenge beträgt auf den Kopf 250 Gramm Brot, dazu kommen monatlich 500 Gramm Mehl. Für Schwerarbeiter werden bis zu 100 Gramm Brot täglich zugelegt. Kleingebäck und Konditoreiwaren, die mit Mehl hergestellt werden, dürfen nur gegen Brotkarte abgegeben werden.

* **Kartoffelverorgung.** Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat die Anordnungen für die Kartoffelverteilung an die Bevölkerung im Wirtschaftsjahr 1917/18 getroffen. Die Verorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1917 wird vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopfsatz der verorgungsberechtigten Bevölkerung bis zu 7 Pfund Kartoffeln beträgt. Dieser Wochenkopfsatz ist für die Kommunalverbände, die mit Kartoffeln beliebert werden, lediglich ein Berechnungsmassstab. In welchem Umfange die Abgabe in den Kommunalverbänden erfolgt, bleibt diesen überlassen. Sie können die Ration je nach den örtlichen Verhältnissen nach Altersstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung, oder in anderer Weise verchieden hoch bemessen. Die örtliche Regelung ist hierbei nur insofern beschränkt, als der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund Kartoffeln nicht überschritten werden darf. Dieser Wochenkopfsatz ist nur vorläufig festgesetzt, die endgültige Regelung soll später erfolgen.

o **Tea aus Heidekrautblüten.** In der „Chemiker-Zeitung“ weist A. Cobenzl auf die vorzügliche Verwendbarkeit der Heidekrautblüte für Teezwecke hin. Man sammelt die Blüten, indem man die Rispen durch die Finger zieht. Sie werden in der Luft (jedoch nicht an der Sonne oder bei künstlicher Wärme) scharf getrocknet und dann durch grobe und feine Siebe von Stengeln und Staub befreit. Gut verschlossen, lassen sie sich jahrelang aufbewahren, ohne von ihrem Duft zu verlieren. Für gewöhnliche Getränke genügt ein Kaffeelöffel voll Blüten auf 1/2 Liter Wasser, kurz aufgekocht.

o **Verhaftung eines Hochstaplers.** Ein Hochstapler und Betrugschwindler, der 1888 geborene Installateur Johannes Knip, der von der Staatsanwaltschaft in Wilsdruff wegen Betrugs in der Höhe von 110 000 Mark strafrechtlich verfolgt wurde, ist in Hannover, wo er unter dem Namen eines Herrn v. Heidersdorf auftrat, von der Kriminalpolizei verhaftet worden. In seiner Wohnung wurden 105 000 Mark in 100- und 1000-Mark-Scheinen vorgefunden, ferner für mehrere tausend Mark wertvolle Ausstattungsgegenstände. Der Verbrecher hat noch eine Reihe anderer, in verschiedenen Großstädten begangene schwere Straftaten auf dem Gewissen. Im Jahre 1915 verheiratete er sich in Frankfurt a. M. als angeleglicher Diplomingenieur mit der Tochter eines dortigen Stadtverordneten und verschwand im März 1916 aus Frankfurt a. M. nach Verübung eines schweren Diebstahls.

— **Löbau** (vom Kirchendache abgehürzt) ist der hier mit Ausbesserungen beschäftigte Dachdeckermeister Gräblich. Er stürzte ins Innere der Kirche und trug schwere Verletzungen davon.

Verlustliste Nr. 436

ausgegeben am 18. August 1917.

Bernhardt, Otto, Taubenheim — l. v.
Fritsche, Alwin, Gers., Röhrsdorf — gefallen.
Lucas, Richard, Königstein — l. v.

Ferkelmarkt Wilsdruff.

Freitag den 17. August.

Auftrieb 27 Stück. Preis pro Stück 20—24 Mark.

Kirchennachrichten

für Mittwoch den 22. August.

Wilsdruff.

Mittags 1/2 12 Uhr Sammeln des Jungfrauenvereins auf dem Bahnhof zur Fahrt nach Herzogswalde (Landberg).

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ländlicher Vorschuß-Verein zu Krögis.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der **am 25. August 1917 nachmittags 3 Uhr** in **Meißen, Restaurant „Erlanger Hof“** stattfindenden

55. ordentl. Generalversammlung

ergebenst eingeladen. Der Einlaß beginnt nachmittags 2 Uhr. Nach § 25 f des Statuts ist zur Teilnahme an der Generalversammlung jeder im Aktienbuche eingetragene Besitzer einer Aktie berechtigt.

Krögis, am 18. August 1917

Der Vorstand.
Walther.

Einmachen ohne Zucker.

Das wichtigste Hausfrauen- u. Wirtschaftsproblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel. Frau Kontrat Rose Stollas beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtjast, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen, vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmache-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des derzeitigen Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Brotaustrich.

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits **44 000 Exemplare in 10 Auflagen** verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1 Mark; zu haben in der **Geschäftsstelle des Wochenblattes.**

Fernsprechverzeichnisse

Stück 40 Pfennig noch vorrätig in der Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Ref. = Abteilung Pflicht = Feuerwehr.

Heute Dienstag abend 8 Uhr

Uebung

Unentschuldigtes Nichterscheinen kann nach der Feuerlöschordnung bestraft werden.

Das Kommando.

Junges Mädchen, welch. Schneidern u. etwas Kochen kann, sucht Stellung auf Land als **Kinder mädchen.**

Off. unter M. G. 2398 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

= Ganz umsonst =

erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichen „Buch-Kommandos“, wenn Sie es bei uns oder unseren Trägern verlangen. — Sie werden sehen, daß Sie sich daraus auf ganz billige Weise eine wertvolle Bäckerei anlegen können wenn Sie jede Woche zehn Pfennig dafür ausgeben. — Nähere Auskunft bereitwillig durch die Austräger oder durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heidekränze

empfehlen B. Mauter, 2295 Blumengeschäft.

Wochenblatt 94

gut erhalten, kaufen wir zurück. Geschäftsst. d. Wochenblatt für Wilsdruff.

Bettstelle

gut erhalten, zu verkaufen. Stadthaus, 3. Etage.

Kriegsbeschädigter Handwerksmeister sucht **kleine Wirtschaft** oder ländliches Hausgrundstück mit Obst- u. Gemüsegarten u. etw. Feld, möglichst fließ. Wasserzugeg., zu kaufen. Reelle genaue Angaben u. „Kriegshilfe 2390“ an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Landwirtschaften oder Landhäuser

mit Garten od. Feld in jeder Größe verkauft man schnell an zahlungsfähige Käufer durch **G. Wilhelm, Dresden-N., Breitestr. 4 I. Ausl. kostenf.**

Zahn-Praxis Kurt Behrendt, Wilsdruff.
Sprechstunden nur Montag, Mittwoch, Freitag von 1/2 8 bis 1/2 5 Uhr „Stadt Dresden“ 1 Tr.
Zahnersatz in garantiert gutem Kautschuck, kein Kautschuckersatz. Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. 2007

Am 17. d. M. erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser zweiter lieber Sohn, Bruder und Enkel **der Soldat Otto Göbel** in einem sächsischen Feldlazarett infolge Kopfschuß am 16. d. M. gestorben ist. Klipphausen, am 20. Aug. 1917. **Familie Göbel.** Ruhe sanft in fremder Erde! 2400

Man lese täglich die amtlichen Bekanntmachungen in unserem Blatte. Unkenntnis der Bestimmungen schützt nicht vor Strafe.

Oswald Mensch Rossschlächtereipotschappel
Fernsprecher Nr. 735 Amt Deuben.